

28.05.2010 - 11:22 Uhr

"Wir wollen uns messen lassen ..." / Fraport stellt Nachhaltigkeitsbericht 2009 vor - Thema Lärm für Schulte klar im Fokus

Frankfurt (ots) -

Die Nachhaltigkeitspolitik der Fraport AG wird sich in den kommenden Jahren intensiv mit den Themen Lärmmonitoring, aktiver Schallschutz und Lärmwirkungsforschung befassen. Dr. Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender des Airport-Konzerns, erklärte heute im Rahmen der Vorstellung des jüngsten Nachhaltigkeitsberichts die konsequente Umsetzung von Erfolgen im aktiven Schallschutz zu einer wichtigen Herausforderung der nahen Zukunft. "Wir wollen uns für eine Lärmentlastung in der Region stark machen, so dass wir die eigenen Prognosen der Lärmentwicklung nach Flughafen-Ausbau schlagen. Fraport wird sich an konkreten Ergebnissen messen lassen", betonte Schulte.

Den vom Forum Flughafen und Region (FFR) eingeführten Lärmindex bezeichnete Schulte vor Journalisten als objektiven Gradmesser für die Lärmbelastung im Flughafenumland bei Tag und in der Nacht. Diese wissenschaftlich gestützte Größe werde wesentlich dazu beitragen, die regionale Lärmbelastung transparent zu machen und Veränderungen - in die eine wie in die andere Richtung - eindeutig abzubilden.

"Mehr Flugverkehr wird den ermittelten Index-Wert natürlich steigern. Durch Verfahrensoptimierungen und die Entwicklung leiseren Fluggeräts lässt sich der Wert aber auch senken. Reduktionspotenziale realisieren und damit die prognostizierten Lärmwerte aus der Planfeststellung deutlich unterschreiten: Das ist ein Ziel, an dem wir intensiv arbeiten", führte Schulte aus.

Der Fraport-Chef wies auf die vom FFR im Juni geplante Veröffentlichung konkreter Maßnahmen zum aktiven Schallschutz hin. "Hierbei geht es darum, den Lärm direkt an der Quelle zu reduzieren, die Lärmimmission am Boden zu mindern und für eine bessere Verteilung der Lärmbelastung zu sorgen", erklärte der Vorstandsvorsitzende. Die einzelnen Teilprojekte seien ambitioniert, komplex und aufwändig, aber man mache deutliche Fortschritte.

Fraport habe Herzblut und Know-how in die Entwicklung der Maßnahmen eingebracht und stehe nun für zwei Projekte Pate. Bei einem Schritt handele es sich um die optimierte Nutzung des Bahnsystems, also die gezielte Bündelung von Abflugbewegungen bei gleichzeitiger Minimierung der Lärmbelastung bis hin zu echten Lärmpausen. Ein zweiter Ansatz sei die lärmtechnische Optimierung des Anfluggleitwinkels auf die zukünftige Nordwestbahn nach deren Inbetriebnahme.

"Wir müssen uns mit der Wirkung von Lärm auch wissenschaftlich auseinandersetzen", bekräftigte Schulte weiter. Dies müsse jedoch methodisch korrekt geschehen. Er sprach sich für eine vergleichende Lärmwirkungsstudie für die Verkehrsträger Schiene, Straße und Flugverkehr aus. Die Betrachtung müsse mehrjährig und überregional erfolgen, so Schultes Forderung, um losgelöst vom Einzelfall zu belastbaren Ergebnissen zu kommen. Objektivität, Transparenz und

Ehrlichkeit seien die wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung einer solchen Untersuchung.

Dazu gehöre auch die Berücksichtigung bekannter Fakten. So zeige beispielsweise die Lärmkartierung für Hessen deutlich, dass beim Thema Lärmbelastung der Straßenlärm das Hauptproblem darstelle - und eben nicht der Fluglärm. "Ein anderes Faktum ist das erst unlängst verabschiedete neue und deutlich verschärfte Fluglärngesetz, das im Übrigen im Vergleich beispielsweise zur Schiene wesentlich härtere Vorschriften aufweist", erläuterte der Fraport-Chef. "Und eine weitere Tatsache ist, dass der Lärmteppich von Flugzeuggeneration zu Flugzeuggeneration deutlich abnimmt, so zum Beispiel beim A380 im Vergleich zu einer B747 um immerhin mehr als 20 Prozent."

Schulte weiter: "Wenn wir uns nicht nur mit der Lärmbelastung, sondern auch mit der Lärmbelästigung der Bevölkerung einschließlich der gesundheitlichen Folgen der Lärmwirkungen auseinandersetzen - und dies unterstützt Fraport -, dann müssen wir es auf einer methodisch sauberen Basis machen. Hierzu gehört aber auch die Einbeziehung verschiedener Verkehrsträger und Regionen. Nur dann erzielen wir belastbare Erkenntnisse, die über die spezifischen Gegebenheiten einer Region hinausgehen und zu bewerten sein werden."

Weiter unterstrich der Airport-Chef, Fraport habe sich seit jeher mit großem Engagement der besonderen ökologischen wie sozialen Verantwortung eines Flughafenbetreibers gestellt: "Wir sind dabei nie davor zurückgeschreckt, neue, originelle, aber oftmals auch unbequeme Wege zu gehen. Und der Erfolg zeigt uns, dass wir mit dieser offensiven Einstellung richtig liegen. Die Menschen im Flughafenumland können auch in Zukunft auf Fraport zählen. Auch und gerade dann, wenn der Ausbau mit Fertigstellung der neuen Landebahn in einem guten Jahr zu einem großen Teil abgeschlossen sein wird," schloss Schulte seine Ausführungen ab.

Dem Thema Nachhaltigkeit kommt bei Fraport mit Gründung der Fachabteilung Nachhaltigkeitsmanagement und Corporate Compliance seit Jahresbeginn eine neue Wertigkeit zu - ein klares Bekenntnis zum besonderen Anspruch des Flughafenbetreibers auf nachhaltige Wertschaffung im Interesse aller Stakeholder.

"Der neue Zentralbereich bündelt die bisherigen Aktivitäten des Konzerns im Sinne wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit, verknüpft sie zu einem leistungsstarken Gesamtkonzept und positioniert dieses als maßgebende Handlungsmaxime in allen Unternehmensbereichen", erläuterte Jörg Kämer, Leiter des Fraport-Nachhaltigkeitsmanagements. "Dass Nachhaltigkeit bei Fraport schon immer einen wichtigen Aspekt der Unternehmenskultur darstellt und auch im vergangenen Jahr wieder vielfältig Eingang in unsere unternehmerischen Entscheidungen gefunden hat, dokumentiert der nun vorliegende Bericht."

Der Nachhaltigkeitsbericht der Fraport AG ist unter www.fraport.de im Internet verfügbar und kann per E-Mail an nachhaltigkeitsmanagement@fraport.de sowie telefonisch unter der Rufnummer 069-690 60131 kostenlos bestellt werden.

Druckfähiges Bildmaterial zum Flughafen Frankfurt und zur Fraport AG steht im Internet unter www.fraport.de, Menüpunkt "Presse", Unterpunkt "Bildarchiv" kostenlos zum Download zur Verfügung. Unter <http://fraport.cms-gomex.com> bieten wir für Fernsehredaktionen außerdem kostenloses Footage-Material zum Download an.

Pressekontakt:

Fraport AG
Unternehmenskommunikation
Pressestelle (UKM-PS) Telefon: 069 690-70555
60547 Frankfurt am Main Telefax: 060 690-55071

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100001508/100604472> abgerufen werden.